

Gunter Meeh-Bunse, Katja Luer*

Zur Abbildung der Nachhaltigkeit im Rechnungswesen – ein Bezugsrahmen und Operationalisierungsvorschläge für den Mittelstand unter einer sich wandelnden Ethik

Schlüsselworte: Rechnungswesen, Mittelstand, Finanzbuchführung, Nachhaltigkeitsbericht, Stakeholder

Keywords: SME, financial accounting, sustainability reporting, stakeholder

Słowa kluczowe: małe i średnie przedsiębiorstwa, rachunkowość finansowa, zrównoważona rachunkowość, interesariusze

Einführung und Zielsetzung

Unternehmensziele sehen sich zunehmend von der Unternehmensethik beeinflusst. Welche Ziele verfolgt werden, hängt u.a. davon ab, welche Interessengruppen welche Stärke hat bzw. inwiefern diese in der Lage ist, die Machtverhältnisse zu beeinflussen. Viele Interessengruppen, gemeinhin als Stakeholder bezeichnet, erwarten bzw. bevorzugen häufig ein nachhaltiges Denken und Handeln sowie gesellschaftliche Verantwortung.¹ Kann ein Unternehmen diesen Erwartungen nicht nachkommen, wird es sich relativ schlechter positionieren können. Ob und inwieweit ein Unternehmen den nachhaltigen Zielsetzungen der Interessengruppen nachkommt, sollten diese der Unternehmensberichterstattung entnehmen können. Die traditionelle Berichterstattung auf Grundlage herkömmlicher Bilanzierungsvorschriften, welche aus dem integrierten Rechnungswesen

* Prof. Dr. Gunter Meeh-Bunse, Accounting and Finance, Hochschule Osnabrück – Lingen Campus. G.Meeh-Bunse@hs-osnabrueck.de; Katja Luer, LL.M., Teaching and Research Assistant, Hochschule Osnabrück – Lingen Campus. K.Luer@hs-osnabrueck.de.

¹ Oberdörster, *Geld verdienen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verantwortung*, „The Reporting Times“ 2014, 413.

entwickelt wird, ist allerdings weitestgehend auf finanzielle Gesichtspunkte fokussiert und (noch) nicht auf die aktuelle Ethik der Stakeholder ausgerichtet.² Dieser Aufsatz soll dabei unterstützen, dass Unternehmen mit Hilfe vorhandener Daten und Systeme alsbald dem Ruf nach einer Nachhaltigkeitsberichterstattung nachkommen können. Es soll somit in einem ersten Schritt die Hypothese validiert werden, dass das integrierte Rechnungswesen bereits heute einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeitsberichterstattung leisten kann. Sie soll als Basis für sich anschließende empirische Untersuchungen dienen, um genauere Problemformulierungen zu ermöglichen.³

Dieser Beitrag zeigt dazu zunächst neuere Entwicklungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung aufzeigen. Gerade für Mittelständler bietet es sich aufgrund beschränkter Ressourcen an, auf bereits vorhandene Daten und Berichtstechniken zurückzugreifen. So sollen etablierte Nachhaltigkeitsgesichtspunkte im vorhandenen Rechnungswesen identifiziert werden. Darüber hinaus wird gezeigt, wie mit einem softwareunterstützten integrierten Rechnungswesen - mit relativ einfachen Mitteln –zentrale Nachhaltigkeitsaspekte berichten werden können. Dabei erscheint als kritisch, dass viele mittelständische Unternehmen bereits nachhaltig aufgestellt sind, darüber aber nicht berichten.⁴

Neue Entwicklungen in der Unternehmensberichterstattung

Vorbemerkungen

Aktuell unterliegt die Unternehmensberichterstattung einem wesentlichen Wandel. Neue Initiativen, die losgelöst von etablierten Berichtsformen stehen, rücken in den Fokus. Die Anzahl und die Kraft der neuen Initiativen sind aufsehenerregend, wobei die Berichterstattung grundsätzlich (noch)⁵ auf freiwilliger Basis erfolgt. Nachfolgend wird eine Auswahl der u.E. wichtigsten angeführt.

² IAS 1.14 i.V.m. Meeh-Bunse/Luer, *Abbildung einer ökologieorientierten Unternehmensführung im finanzwirtschaftlich basierten Rechnungswesen*, in: Witte (Hrsg.), *Nachhaltigkeit, Ökonomische Gleichgewichte und Wertschöpfung*, Bahía Blanca 2014, 198.

³ Friedrichs, *Methoden empirischer Sozialforschung*, Opladen 1990, S. 13.

⁴ Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), *Leitfaden zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex*, Gütersloh, 2014, 6, http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/DNK_Leitfaden.pdf (10.1.2015).

⁵ Vgl. Abschnitt 2.5

Integrated Reporting (IIRC)

In einem ‚Integrierten Bericht‘ soll offensichtlich eine ganzheitliche Betrachtung⁶ des berichtenden Unternehmens erfolgen. Es wird Einblick gegeben, wie das Unternehmen Beziehungen nach außen sowie seine Betriebsmittel nutzt und steuert, um einen Mehrwert in den Betrachtungszeiträumen kurz- mittel- und langfristig zu schaffen. Grundsätzlich erfährt der Berichtsempfänger Aktivitäten unter acht festen Berichtselementen. Die Ausgestaltung dieser Elemente bleibt allerdings den berichtenden Unternehmen überlassen, womit Berichtsindividualität zugestanden wird. Dies führt zwangsläufig zur naheliegenden Kritik, dass eine Vergleichbarkeit nur schwer möglich wäre.⁷ Berichtselemente sind z.B. Angaben zur Unternehmensführung oder zur (strategischen) Zielerreichung.⁸ Viele dieser Punkte erinnern an eine Lageberichterstattung nach HGB, die für große und mittelgroße Kapitalgesellschaften in unterschiedlicher Intensität Pflicht ist.

G4 – Sustainability Reporting Guidelines (GRI)

Entgegen dem in Abschnitt 2.2 dargestellten G4 konzentriert sich die Global Reporting Initiative (GRI) auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Initiative verfolgt das Ziel, „Nachhaltigkeitsberichterstattung zur gängigen Praxis zu machen, indem Organisationen dazu angeleitet und dabei unterstützt werden.“⁹ Von der Systematik her handelt es sich ebenfalls um ein Rahmenkonzept und nicht um eine starre Vorgabe. Der Rahmen unterteilt sich in sechs Sektoren wie „ökonomische Indikatoren“ und „Umwelt“. Dabei wird in diverse Anwendungsebenen unterschieden, um Erstberichterstellern den Einstieg und einen Ausbau – unabhängig von Größe, Branche und Standort - zu erleichtern.

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (Rat für Nachhaltige Entwicklung)

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex umfasst 20 Kriterien, die jeweils den übergeordneten Themenkreisen „Strategie“, „Prozessmanagement“, „Umwelt“ und „Gesellschaft“ zugeordnet werden.¹⁰ Daneben finden sich auf den G4 referenzierte Leistungsindikatoren.

⁶ IIRC (Hrsg.), The International IR Framework, www.theiirc.org/international-ir-framework (30.12.2014), 3.

⁷ Oberdörster, a.a.O. 13.

⁸ IIRC (Hrsg.), a.a.O., 5.

⁹ *Global Reporting Initiative* (Hrsg.), Über Global Reporting Initiative, www.globalreporting.org/languages/german/Pages/default.aspx (31.12.2014).

¹⁰ *Rat für Nachhaltige Entwicklung* (Hrsg.) Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex, www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/RNE_Der_Deutsche_Nachhaltigkeitskodex_DNK_texte_Nr_47_Dezember_2014.pdf (31.12.2014), a.a.O., 2014.

Diese Indikatoren sollen innerhalb der Berichterstattung Anwendung finden.¹¹ Zu nennen ist z.B. in dem Themenkreis „Umwelt“ der Leistungsindikator „Gesamtwicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode.“ Auch hier handelt es sich ausschließlich um einen Rahmen, innerhalb dessen sich frei und selbstverantwortlich bewegt werden kann. Zusätzlich zu den unterschiedlichen Anwendungsebenen für Erstberichterstatter bis hin zu in der Berichterstattung geübten Unternehmen ist es erlaubt, über Aspekte nicht zu berichten, wenn darüber nicht berichtet werden kann bzw. diese nicht als wesentlich beurteilt werden.¹² Insofern ist es für mittelständische Unternehmen möglich, einen einfachen Einstieg zu finden, auch wenn Daten über Kodex-Kriterien (noch) nicht generiert werden konnten. Unterstützung bei der Berichterstellung bietet insb. ein KMU-bezogenen Leitfaden, der u.a. Praxisbeispiele aufzeigt.¹³

Implikationen aus der zukünftigen Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung von Unternehmen des öffentlichen Interesses innerhalb der EU (Europäisches Parlament)

Für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2017 beginnen, sind Unternehmen des öffentlichen Interesses mit über 500 Mitarbeitern und Sitz in der EU voraussichtlich gehalten, in ihrem Lagebericht oder in einem separaten Bericht eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben.¹⁴ Da viele dieser Unternehmen bereits entsprechende Erklärungen abgeben,¹⁵ werden die noch nicht Berichterstattenden nunmehr dazu gezwungen. Dabei wird gleichfalls kein festes Berichtsschema vorgegeben, sondern auf bestehende Reporting-Schemata verwiesen. Der in Abschnitt 2.4 vorgestellt Deutsche Nachhaltigkeitskodex gilt als befreiender separater Bericht.¹⁶ Entsprechend dem EU-Vorhaben ist mindestens auf „Umwelt-, Sozial-, und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung beziehen“ einzugehen. Diese Bereiche umfassen auch das Geschäftsmodell des Unternehmens und dessen Strate-

¹¹ Rat für Nachhaltige Entwicklung (Hrsg.), a.a.O., 17.

¹² Rat für nachhaltige Entwicklung (Hrsg.) Deutscher Nachhaltigkeitskodex – Bewegen Sie was – DNK zum Nachlesen, www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de (31.12.2014).

¹³ Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Leitfaden zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex, www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/DNK_Leitfaden.pdf (31.12.2014), Gütersloh, 2014.

¹⁴ BDO Deutschland (Hrsg.): *EU Parlament verabschiedet Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung in den Lagebericht*, www.bdo.de/aktuelles/newsletter/rechnungslegung-pruefung-052014/inhaltsverzeichnis/neuerungen-in-der-handelsrechtlichen-rechnungslegung/eu-parlament-verabschiedet-aufnahme-einer-nichtfinanziellen-erklaerung-in-den-lagebericht (01.01.2015).

¹⁵ Als einer der Vorreiter gilt z.B. die Henkel KGaA, www.henkel.de/nachhaltigkeit/reporting-center/berichte-und-publikationen (10.01.2015).

¹⁶ Rat für Nachhaltige Entwicklung (Hrsg.) a.a.O., 8.

gien.¹⁷ Reporting-Schemata erfahren so, bezogen auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung, erstmals verpflichtenden Charakter.

Öffentliches Interesse liegt insbesondere bei Kapitalmarktorientierung vor.¹⁸ Unmittelbar werden somit die wenigsten mittelständischen Unternehmen verpflichtet sein, eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben.

Mittelbar verpflichtend kann sich für mittelständische Unternehmen allerdings ein anderes Bild zeigen, wenn, von einer intrinsischen Motivation¹⁹ abgesehen, das Unternehmen insb. von Seiten seiner Kunden oder Kapitalgeber zu einer Berichterstattung bzw. Datenbereitstellung angeregt wird. Eine solche Anregung war bislang ausschließlich in deren freiwilligen Strategiesehen. Gehören zur Kundschaft Unternehmen, die unter die neuen EU-Regelungen fallen, sind diese u.E. strategisch gehalten, von ihren Lieferanten entsprechende Daten zu fordern, um eine qualitativ hochwertige Berichterstattung leisten zu können. Qualitativ hochwertig wird eine Berichterstattung insb. dann gesehen, wenn sie die gesamte Lieferkette umfasst. Hier kann als ein Vorreiter die Puma SE mit ihrem „cradle to gate“-Ansatz gesehen werden.²⁰ Der „Cradle to ...“-Ansatz bezieht alle Lieferanten in die Berichterstattung mit ein.

Zwischenfazit

Anreize für mittelständische Unternehmen, sich mit nichtfinanzieller Berichterstattung zu beschäftigen, nehmen zu. Zum einen aufgrund der ethischen Anschauungen seiner Stakeholder, zum anderen durch das Gesetzesvorhaben der EU. Mittelständische Unternehmen gelten traditionell als Zulieferer oder Dienstleister für eben solche Unternehmen. Sofern erstere Zulieferer oder Dienstleister sind, ist zumindest strategisch mit einer Datenanforderung zu rechnen.

Da alle in Abschnitt 2 diskutierten Berichtsschemata ein hohes Maß an Freiheitsgraden lassen und durch Erleichterungsregeln den Einstieg in die Berichterstattung vereinfachen, stellt sich auf einer Meta-Ebene die Frage, wie ggf. vorhandene (hier:) *finanzielle* Daten und damit verbunden die zur Datenhaltung und -verarbeitung verwendeten

¹⁷ Europäisches Parlament (Hrsg.): *Offenlegung nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Gesellschaften und Konzerne*, 15.04.2014, www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2014-0368+0+DOC+XML+V0//DE&language=DE#top (01.01.2015).

¹⁸ § 319a HGB i.V.m. *Jahr, Bilanzrechtsreformgesetz: Beratung und Abschlußprüfung aus einer Hand bei der kommunalen GmbH („Eigengesellschaft“)* auch in Zukunft möglich, „GmbHHR“ 2005, 2, www.gmbhr.de/heft/02_05/blickpunkt.htm (01.01.2015).

¹⁹ Z.B. VCH-Hotel Spenerhaus (Hrsg.), *Umwelterklärung 2012*, Frankfurt/Main 2012, 3.

²⁰ Seidel, *Die Natur wertschätzen, PUMA's ökologische Gewinn- und Verlustrechnung*, Bamberg 2013, unter: www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/sowi/dateien/vortrag-hochschultag-seidel.pdf (01.01.2015).

Systeme genutzt bzw. erweitert werden können, um diese für typische Aspekte einer *nichtfinanziellen* Berichterstattung verwenden zu können. Als Basis der finanziellen Berichterstattung gilt das Rechnungswesen.

Die finanzielle Berichterstattung als Basis der nichtfinanziellen Berichterstattung

Vorbemerkungen

Innerhalb des Rechnungswesens gilt die Finanzbuchführung, wozu jedes mittelständische Unternehmen verpflichtet ist,²¹ als zentrales Instrument. Somit ist sie in jedem mittelständischen Unternehmen vorhanden. Mit ihr wird zeitnah das unternehmerische Geschehen „durch eine bestimmte Form der Codierung von Informationen“ erfasst.²² Daraus lässt sich herleiten, dass, da das unternehmerische Geschehen abgebildet wird, implizit auch nachhaltiges bzw. nichtnachhaltiges Verhalten eines Unternehmens zumindest teilweise quasi automatisch durch die Finanzbuchführung erfasst wird und somit für eine entsprechende Berichterstattung kaum mehr zusätzlicher Aufwand entstände. Die finanzielle Berichterstattung, die traditionell als „Visitenkarte der Finanzkraft von Unternehmen“²³ gesehen wird, kann so zur Visitenkarte der Finanzkraft und der Nachhaltigkeit ausgebaut werden. Es besteht die Chance, vorhandene Datensätze aus der Finanzbuchführung zu erweitern, um damit eine Nachhaltigkeitsberichterstattung im Sinne von Regelwerken, wie sie in Abschnitt 2 genannt sind, zu unterstützen. Die Grenzen zwischen unmittelbar (Abschnitt 3.2) und mittelbar (Abschnitt 3.3) in der Finanzbuchhaltung enthaltenen Informationen sind fließend.

Unmittelbar in der Finanzbuchführung enthaltene Informationen zur Nachhaltigkeit

Die in Abschnitt 3.1 genannte Form der Codierung in der Finanzbuchführung wird zum einen durch Vorschriften zur Gliederung der Positionen von Bilanz und GuV²⁴ beeinflusst. Zum anderen wird die Codierung durch übliche Standardkontenrahmen, wie den SKR 04²⁵, für die Finanzbuchführung beeinflusst, welche Standardkonten der Finanzbuchführung den jeweiligen Bilanz- und GuV-Positionen zuzuordnen sind.

²¹ § 238 HGB i.V.m. § 241a HGB.

²² Coenenberg et al., *Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse*, 23. Aufl., Stuttgart 2014, 3.

²³ Meeh-Bunse et al., *Mind the gap*, in: *Genossenschafts-Magazin Weser/Ems*, 2/2015, in Druck.

²⁴ § 266 HGB i.V.m. § 275 HGB.

²⁵ Z.B. DATEV eG (Hrsg), SKR 04. www.datev.de/portal/ShowPage.do?pid=dpi&nid=83132#produkt_preise (9.1.2015).

Dabei finden sich Standardkonten, in denen unmittelbar berichtsrelevante Aspekte erfasst werden. Unmittelbar berichtsrelevante Aspekte sollen beispielhaft an dem in Abschnitt 2.4 kurz vorgestellten Deutschen Nachhaltigkeitskodex gezeigt werden.

Nach Punkt 12 „Ressourcenmanagement“ soll ein Unternehmen u.a. angeben, welche Ziele es sich zur „Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen“ gestellt hat und wie es diese erfüllt.²⁶ Hierzu kann eine Abfrage des SKR04 Standardkontos „3099 Rückstellungen für Umweltschutz“ unmittelbar Informationen liefern. In der Bilanz wird das Konto 3099 unter der Position „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen und somit mit Aspekten außerhalb unseres Fokus vermengt.

Die durch die Standardkonten gewährleistete Möglichkeit der direkten Aufnahme berichtsrelevanter Aspekte deckt nur einen kleinen Teil dieser Aspekte ab. Dennoch bieten sie einen leichten und einfachen Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Darüber hinaus können im SKR nicht belegte Kontennummern für Zwecke der Nachhaltigkeitsberichterstattung genutzt werden, allerdings erscheinen die Möglichkeiten hier als begrenzt.²⁷

Mittelbar in der Finanzbuchführung enthaltene Informationen zur Nachhaltigkeit durch Nutzung der Konvergenz

Die Rechengrößen im Rechnungswesen orientieren sich traditionell an dem Informationsbedarf der Berichtsempfänger.²⁸ Dieser unterliegt, wie in Abschnitt 1 dargestellt, einem starken Wandel. Nunmehr werden für die nichtfinanzielle Berichterstattung insb. Rechengrößen mit Bezug auf eine Nachhaltigkeit benötigt, die in der traditionellen Finanzbuchführung nicht bzw. nur begrenzt (s. Abschnitt 3.2) enthalten sind. Bei der Aufnahme dieser Größen profitieren mittelständische Unternehmen von der Konvergenz von internem und externem Rechnungswesen.²⁹ Die Konvergenz führte dazu, dass häufig intern nach externen Zahlen gesteuert wird und eine Koppelung der beiden Bereiche zu beobachten ist. Entsprechend ist in Software-Anwendungen eine Integration zu beobachten,³⁰ was eine Aufgliederung der Finanzbuchführung vereinfacht.

²⁶ *Rat für Nachhaltige Entwicklung* (Hrsg.) Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex, www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/RNE_Der_Deutsche_Nachhaltigkeitskodex_DNK_texte_Nr_47_Dezember_2014.pdf (31.12.2014), a.a.O., 2014.

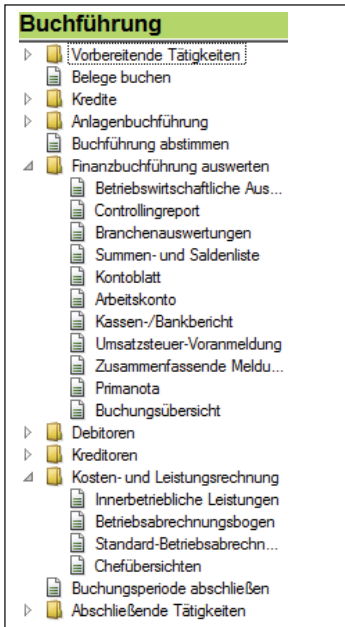
²⁷ Meeh-Bunse/Luer, *Abbildung einer ökologieorientierten Unternehmensführung im finanzwirtschaftlich basierten Rechnungswesen*, in: H. Witte (Hrsg.), a.a.O., S. 204.

²⁸ Wöhe, *Einführung in die Betriebswirtschaftslehre*, 25. Aufl., München 2013, 643.

²⁹ Kritisch z.B. Gemkow, *Die Konvergenzfalle*, Vortrag Schmalenbach Tagung 2009, Köln, 7. Mai 2009, www.schmalenbach.org.

³⁰ DATEV eG (Hrsg.), *Software Kanzlei-Rechnungswesen pro V.4.3*.

Abbildung 1. Screenshot DATEV Rechnungswesen pro: Integration des Rechnungswesens.



Diese Aufgliederung ermöglicht, weiteren Berichtsansforderungen von - wie in Abschnitt 2 gezeigten - Regelwerken relativ komfortabel nachzukommen. Die Methoden des internen Rechnungswesens, wie z.B. die Kostenstellenrechnung, können so unmittelbar mit den Daten der Finanzbuchführung verknüpft werden. Dies kann am Beispiel der in Deutschland im Mittelstand weit verbreiteten Softwarelösung „Kanzlei-Rechnungswesen proTM“ der DATEV eG gezeigt werden und soll wiederum auf einen ausgewählten Aspekten aus dem in Abschnitt 2.4 vorgestellten Deutschen Nachhaltigkeitskodex bezogen sein.

Nach Punkt 3 „Ziele“ (Deutscher Nachhaltigkeitskodex) soll ein Unternehmen offenlegen, „welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.“ Das Rechnungswesen kann hier u.E. insbesondere bei der Operationalisierung der quantitativen Ziele und der Kontrolle des Erreichungsgrades mit zahlreichen klassischen Instrumenten unterstützen. So können z.B. Kostenträger für nachhaltige Produkte eingerichtet oder Bestands- sowie Verbrauchskonten für nachhaltige Rohstoffe definiert werden. Unmittelbar bei der Verbuchung auf entsprechenden Beständen bzw. Aufwänden können dem Buchungssatz sowohl entsprechender Kostenträger als auch Mengen (z.B. kWh, Fläche) zugewiesen werden. Dafür stehen die sogenannten „Kost-Felder“ zur Verfügung.

Abbildung 2. DATEV Buchungszeile mit KOST-Feldern³¹

Menge (z. B. kWh)

WVKZ: Umsatz: 1.000,00 S BU: Gegenkonto: H 1800 Datum: 20.01. Konto: S 6326 KOST1: 100 KOST2: 1100 KOST-Menge: 3.500,00

→ Aufteilung starten → Buchungen buchen → Zahlungen buchen → Buchungsvorschläge bearbeiten → Digitale Belege buchen

Gegenkonto: 1800 Rafffeisenbank Saldo: EUR 383.091,53 S
 Konto: 6326 Strom aus erneuerbaren Energiequellen Saldo: EUR 0,00 S
 KOST1: 100 Fertigung ← Kostenstelle → Kostenträger KOST2: 1100 Antriebszeit

Nunmehr können entsprechende Informationen zur Erstellung von nichtfinanziellen Berichten gefiltert, entnommen und genutzt werden.³²

Abbildung 3. Auszug aus der Umwelterklärung Spenerhaus, S. 17

4.2 Elektrische Energie					
4.2.1	Verbrauch gesamt	MWh	187,2	196,9	144,5
4.2.2	davon aus regenerativen Energiequellen	MWh	63,6	67,0	49,1
4.2.3	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	120	126	92
4.2.4	Verbrauch/Mitarbeitende	MWh/MA	8,9	9,8	7,2
- 4.2.5	Verbrauch/ Gast *	kWh/Gast	9	10	7

Um eine Kontrolle (Soll-/Ist-Vergleich) durchführen zu können, ist eine Unternehmensplanung notwendig, bei der mit entsprechenden Daten gearbeitet werden kann. Eine Unternehmensplanung sehen wir als zweiten Schritt nach dem Reporting über die Ist-Daten. So können z.B. in „Kanzlei-Rechnungswesen pro“ über die Zusatzfunktion „Analyse und Planung“ anschließend „KOST-Planwerte“ erstellt und abgeglichen werden.

Fazit

Aus ethischen Gesichtspunkten spricht sicherlich alles für eine nachhaltige Unternehmensführung. Dagegen sprechen „Kosten und Risiken“, die mit einer nachhaltigen Unternehmensführung einhergehen.³³ Den Risiken scheinen allerdings immer mehr Chancen bzw. Risiken durch Unterlassung entgegen zu stehen. Bei wichtigen Stakeholdern, namentlich Kapitalgebern und Kunden, zeichnet sich eine Präferenz für nachhaltig

³¹ DATEV eG – Kanzlei-Rechnungswesen pro V.4.3.

³² VCH Hotel Spenerhaus (Hrsg.), a.a.O.

³³ Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), Forschungsagenda Green Economy, Bonn 2014, 5.

wirtschaftende Unternehmen ab. Mittelständische Unternehmen können sich so sowohl (günstigeres) Kapital von außen als auch ihre Kundenbeziehungen langfristig sichern, darüber hinaus werden sie für neue Kunden interessant.³⁴

Eine Nachhaltigkeitsberichterstattung führt nicht unmittelbar zu einer nachhaltigen Unternehmensführung. Sie kann jedoch als eine Art Thermometer dienen, das Ausprägungen von Nachhaltigkeitsaspekten anzeigt. Somit wird Transparenz geschaffen, die als eine Voraussetzung für Veränderungen hin zum Besseren gesehen werden kann. Die vorgestellten Berichtsformate erlauben einen Start auf Einsteigniveau mit der Möglichkeit, sich zu steigern. Hemmnisse für eine Nachhaltigkeitsberichterstattung aufgrund hoher und ggf. kaum tragbarer Kosten und Risiken, wie sie z.B. bei Einführung einer IFRS/IAS-Rechnungslegung zu beobachten sind, erscheinen somit nicht bzw. weniger gegeben. Hemmnisse reduzieren sich weiter, wenn die bereits im Rechnungswesen in Anwendung befindlichen Softwarelösungen für diese Zwecke verwendet und noch nicht genutzte Funktionen in Gang gebracht werden. Es wurde gezeigt, dass das integrierte Rechnungswesen und seine ausführenden Systeme in der Lage sind, bereits heute die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu unterstützen.

Literaturverzeichnis

Jahr, *Bilanzrechtsreformgesetz: Beratung und Abschlußprüfung aus einer Hand bei der kommunalen GmbH („Eigengesellschaft“)* auch in Zukunft möglich, „GmbHHR“ 2005, www.gmbhr.de/heft/02_05/blickpunkt.htm (01.01.2015).

www.henkel.de/nachhaltigkeit/reporting-center/berichte-und-publikationen (10.01.2015).

BDO Deutschland (Hrsg.): *EU Parlament verabschiedet Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung in den Lagebericht*, www.bdo.de/aktuelles/newsletter/rechnungslegung-pruefung-052014/inhaltsverzeichnis/neuerungen-in-der-handelsrechtlichen-rechnungslegung/eu-parlament-verabschiedet-aufnahme-einer-nichtfinanziellen-erklarung-in-den-lagebericht (01.01.2015).

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), *Leitfaden zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex*, Gütersloh, 2014, http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/DNK_Leitfaden.pdf (10.1.2015).

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), *Forschungsagenda Green Economy*, Bonn 2014.

Coenberg et al., *Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse*, 23. Aufl., Stuttgart 2014.

Europäisches Parlament (Hrsg.): *Offenlegung nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Gesellschaften und Konzerne*, 15.04.2014, www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2014-0368+0+DOC+XML+V0//DE&language=DE#top (01.01.2015).

Friedrichs, *Methoden empirischer Sozialforschung*, Opladen 1990.

Global Reporting Initiative (Hrsg.), *Über Global Reporting Initiative*, www.globalreporting.org/languages/german/Pages/default.aspx (31.12.2014).

³⁴ Vgl. Hermeling/Schomaker, *Investments im Spannungsfeld zwischen Nachhaltigkeit und Rendite*, in: Witte (Hrsg.), a.a.O., S. 217 f.

- IAS 1.14 i.V.m. Meeh-Bunse/Luer, *Abbildung einer ökologieorientierten Unternehmensführung im finanzwirtschaftlich basierten Rechnungswesen*, in: Witte (Hrsg.), *Nachhaltigkeit, Ökonomische Gleichgewichte und Wertschöpfung*, Bahía Blanca 2014.
- IIRC (Hrsg.), *The International IR Framework*, www.theiirc.org/international-ir-framework (30.12.2014).
- Kritisch z.B. Gemkow, *Die Konvergenzfalle*, Vortrag Schmalenbach Tagung 2009, Köln, 7. Mai 2009, www.schmalenbach.org.
- Meeh-Bunse et al., *Mind the gap*, "Genossenschafts-Magazin Weser/Ems", 2/2015, in Druck.
- Meeh-Bunse/Luer, *Abbildung einer ökologieorientierten Unternehmensführung im finanzwirtschaftlich basierten Rechnungswesen*, in: Witte (Hrsg.), a.a.O., S.
- Oberdörster, *Geld verdienen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verantwortung*, "The Reporting Times" 2014.
- Rat für Nachhaltige Entwicklung (Hrsg.), *Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex*, www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/RNE_Der_Deutsche_Nachhaltigkeitskodex_DNK_texte_Nr_47_Dezember_2014.pdf (31.12.2014), a.a.O., 2014.
- Rat für nachhaltige Entwicklung (Hrsg.), *Deutscher Nachhaltigkeitskodex – Bewegen Sie was – DNK zum Nachlesen*, www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de (31.12.2014).
- Seidel, *Die Natur wertschätzen, PUMA's ökologische Gewinn- und Verlustrechnung*, Bamberg 2013, unter: www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/sowi/dateien/vortrag-hochschultag-seidel.pdf (01.01.2015).
- Vgl. Hermeling/Schomaker, *Investments im Spannungsfeld zwischen Nachhaltigkeit und Rendite*, in: Witte (Hrsg.), a.a.O., S. 217 f.
- Wöhe, *Einführung in die Betriebswirtschaftslehre*, 25. Aufl., München 2013.
- Z.B. DATEV eG (Hrsg.), SKR 04. www.datev.de/portal/ShowPage.do?pid=dpi&nid=83132#produkt_preise (9.1.2015).
- Z.B. VCH-Hotel Spenerhaus (Hrsg.), *Umwelterklärung 2012*, Frankfurt/Main 2012.

Abstract

Die nachhaltige Unternehmensführung rückt immer weiter in den Fokus wichtiger Interessensgruppen mittelständischer Unternehmen. Dies sollte als Motivation dienen, diese Interessensgruppen und sich selbst über ein entsprechendes Reporting zu informieren. Traditionell zeigt sich die Durchführung eines umfangreichen Reportings für mittelständische Unternehmen als schwierig. Ausschlaggebend hierfür seien begrenzte Ressourcen im Controlling- bzw. Stabstellenbereich. Ein Blick in einschlägige Reporting-Formate zur Nachhaltigkeit zeigt, dass diese Formate durchgängig den Einstieg in eine Berichterstattung durch hohe Freiheitsgrade und unterschiedliche Anspruchsstufen erleichtern. Berichtshemmnisse können mittelständische Unternehmen weiter dadurch abbauen, dass sie sich bereits vorhandene Strukturen in ihrem Rechnungswesen zu Nutze machen. Die Strukturen des Rechnungswesens können als Basis genutzt werden, die weiter ausgebaut und verfeinert werden können. Diese Strukturen sorgen für Transparenz und Quantifizierung in wesentlichen Gesichtspunkten. Diese Transparenz kann Anregungen für strategische und operative Maßnahmen geben. Der Beitrag sieht sich als Plädoyer für ein Nachhaltigkeitsreporting im Mittelstand.

Indicating Sustainability in Bookkeeping Systems – a Reference Frame and Implementation for SMEs under the Perspective of an Ethical Change

The sustainable management is getting more and more important key for stakeholders of SMEs. This should serve as motivation to inform these stakeholders via a corresponding reporting. The implementation of a comprehensive reporting for medium-sized companies is difficult. The decisive factors here are limited resources in controlling or staff office area. The structures of the accounting system can be used as a base, which can be further expanded and refined. These structures provide transparency and quantification in material respects. This transparency can provide ideas for strategic and operational measures.